

Konzept zum „Lernen von zuhause“ der Grundschule Bexbach



beschlossen in der Schulkonferenz am 02.03.2021

1 Einleitung

Pandemische Zeiten, wie sie aktuell aufgrund des Corona-Virus' vorherrschen, erfordern besonders Maßnahmen - auch das Schulleben betreffend. Ein Unterrichten aus der Ferne bedeutet jedoch keineswegs eine Befreiung von der Unterrichtspflicht. Ganz im Gegenteil. Die Lehrkräfte selbst sind ihrem Dienst verpflichtet und dazu aufgefordert, ein adäquates sowie altersgemäßes Unterrichts- und Lernangebot bereitzustellen (vgl. MBK 2021, S. 4-5). Die SchülerInnen sind weiterhin schulpflichtig und müssen somit an den Angeboten der Lehrkräfte teilnehmen sowie zu den üblichen Unterrichtszeiten erreichbar sein (vgl. MBK 2021, S. 4).

Im Distanzlernen gelten grundlegend die gleichen Bausteine guten Unterrichts wie im Regelschulbetrieb:

Eine sichere Klassenführung (Übersichtliche Strukturierung der Arbeitsaufträge, regelmäßige Gespräche mit der Lehrkraft, offene Kommunikation der Ziele und Erwartungen sowie ein wertschätzendes Feedback hierzu) fördert die Selbstorganisationsfähigkeit der SchülerInnen und trägt zu einer Minderung von Bildungsungleichheiten bei (vgl. Klieme 2020, S. 126). Dabei kommt der Planung und in besonderem Maße der engen Lernbegleitung eine wichtige Rolle zu. Es ist unabdingbar, im Lernen „von zuhause“ eine regelmäßige Leistungsfeststellung durchzuführen, sodass Lernrückstände erkannt werden (vgl. Friedrich-Ebert-Stiftung 2020, S. 28), und die Lernfortschritte zu dokumentieren (vgl. Klieme 2020, S. 122), um hieraus Rückschlüsse auf die weitere Unterrichtsplanung und notwendige Fördermaßnahmen ziehen zu können. Die Lehrperson sollte demnach verstärkt ihre beratende Funktion wahrnehmen (vgl. Friedrich-Ebert-Stiftung S. 34), um die Lernprozesse zuhause bestmöglich zu unterstützen sowie im gemeinsamen Gespräch weiterzuentwickeln. Dabei steht sowohl die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten im Vordergrund als auch mit den Lernenden selbst, die durch ein regelmäßiges Feedback eng im Lernprozess begleitet werden sollen (vgl. MBK 2021, S. 4).

Aufgrund der räumlichen und persönlichen Distanz, die das Lernen „von zuhause“ hervorruft, ergeben sich zwangsläufig neue Herausforderungen. Neben der reinen Wissensvermittlung bleiben weiterhin auch die sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Kinder im Blick, weshalb eine regelmäßige Kontaktaufnahme der Lehrkraft zu den SchülerInnen und der SchülerInnen untereinander ratsam ist (vgl. Klieme 2020, S. 119). Die digitalen Medien eröffnen hierbei vielfältige Möglichkeiten, etwa mittels gemeinsamer Videokonferenz. Trotzdem muss das digitale Lernen so gestaltet werden, dass alle SchülerInnen über die notwendige technische Ausstattung verfügen oder ihnen diese zugänglich gemacht wird (vgl. MBK 2021, S. 5) und dass am Ende nicht die Nutzung der Technik im Vordergrund steht, sondern die digitalen Angebote lernförderlich eingesetzt werden und die Kinder in ihrem Lernprozess im Vordergrund stehen

(vgl. Friedrich-Ebert-Stiftung 2020, S. 26). Ein maßvolles und bewusstes Einsetzen digitaler Unterrichtsformate berücksichtigt zudem die Prämisse, dass im Grundschulalter die Förderung der basalen Kompetenzen, insbesondere der Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeiten, (vgl. Friedrich-Ebert-Stiftung 2020, S. 27) durchgehend beachtet werden muss. Der Einsatz digitaler Lernprogramme erfolgt also keineswegs als Unterrichtersatz, sondern dient lediglich als ergänzende Maßnahme (vgl. Klieme 2020, S. 125). Vielmehr bilden die regulären, analogen Arbeitsmaterialien die Grundlage der Lerngegenstände, wie es im Regelunterricht auch der Fall wäre.

Der im Distanzunterricht drohenden Verstärkung von Bildungsungleichheiten kann an der Schule zumindest anteilig entgegengewirkt werden. Das im Grundgesetz verankerte Recht auf Chancengleichheit fordert für jeden Schüler und jede Schülerin einen Zugang zu „technischen und sonstigen Hilfsmitteln“ (Friedrich-Ebert-Stiftung 2020, S. 34). Gleichzeitig eröffnet die Einbindung mehrsprachigen Personals eine Entlastung der Familien (vgl. Friedrich-Ebert-Stiftung 2020, S.40) mit Migrationshintergrund und der Lehrkräfte, da die Kommunikation zwischen beiden Parteien erleichtert wird und somit wichtige Informationen gesichert ankommen. Solche Informations- und Unterstützungsstrukturen, auch durch die Einbindung externer Institutionen (vgl. Friedrich-Ebert-Stiftung 2020, S. 40), bilden einen wichtigen Grundpfeiler, um soziale Ungleichheiten abzuschwächen.

Im vorliegenden Konzept, welches im Einvernehmen mit dem gesamten Kollegium der Grundschule Bexbach verfasst wurde, sind die oben erwähnten Empfehlungen der Friedrich-Ebert-Stiftung aufgegriffen und auf unsere schulische Ausgangslage angepasst worden. Die Vorgaben des Ministeriums aus dem Rundschreiben vom 01.02.2021 finden sich ebenso verwirklicht. Das Konzept bietet unseren unterrichtenden Lehrkräften einen Leitfaden, falls das Distanzlernen zukünftig noch einmal erforderlich wird, und zeigt den Erziehungsberechtigten unserer SchülerInnen einen verlässlichen Fahrplan auf, mit dem sie im Lernen „von zuhause“ rechnen können.

2 Formen des digitalen und distanziellen Unterrichts

Die SchülerInnen sind beim Lernen von zuhause keineswegs auf sich selbst gestellt, schließlich stellt die pädagogische Unterstützung auch trotz oder gerade wegen der räumlichen Distanz ein wichtiges Standbein dar. Die Lehrpersonen übernehmen eine (oder mehrere) der unten aufgeführten geeigneten Möglichkeiten, um die Unterrichtsinhalte – besonders bei der Einführung eines neuen Lerninhaltes – angemessen und verständlich zu vermitteln. Hierzu finden sowohl digitale als auch analoge Ansätze Berücksichtigung. Bei der Planung und Durchführung der Lernstoffvermittlung wird darauf geachtet, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, die Lernbegleitung durch die Lehrkraft in Anspruch zu nehmen. Kinder, die am Pädagogischen Angebot der Schule teilnehmen, erhalten die Möglichkeit, die digitalen

Angebote in Anspruch zu nehmen. Dazu wird der Computerraum in Kombination mit einigen Ipad's unter höchsten Hygienestandards genutzt.

- **Videokonferenzen in OSS**

Das Tool **BigBlueButton** (BBB), welches datensicher und rechtsschutzkonform über die Schulplattform OSS (online-schule.saarland) einsetzbar ist, erlaubt der Klassengemeinschaft, sich online zu treffen und auszutauschen. Dabei ist denkbar, dass die Lehrkraft mit Hilfe der Präsentationsfolien neue Unterrichtsinhalte einführt (entweder unmittelbar oder durch eine vorbereitete Präsentation oder Videoeinspieler), mittels Dokumentenkamera Arbeitsblätter bzw. Seiten aus den Lehrwerken beispielhaft erarbeitet, Fragen und Probleme der SchülerInnen im Nachgang aufgreift sowie bespricht oder aber eine reine Beziehungsarbeit stattfindet zum allgemeinen Aufrechterhalten des Kontaktes zur Lehrkraft oder den SchülerInnen untereinander. Hierbei bietet BBB ebenfalls die Möglichkeit des **kollaborativen Lernens**, da auf den Präsentationsfolien ein Mehrbenutzermodus freischaltbar ist, sodass die Lernenden gleichzeitig gemeinsam an einer Folie arbeiten können. Verschiedene Werkzeuge wie beispielsweise ein Stift in unterschiedlichen Farben oder auch das Einfügen von Formen ermöglichen ein vielfältig differenziertes Arbeiten. Des Weiteren ist die Funktion der Breakout-Räume zur Bildung von Kleingruppen unter den SchülerInnen geeignet, um den Austausch untereinander und die gemeinsame Bearbeitung einer Lernaufgabe zu fördern.

- **Telefonate mit der Lehrkraft**

Zur direkten Stoffvermittlung oder Unterstützung bei der Bearbeitung von Aufgaben können Telefonate mit den Schülern und Schülerinnen oder einem Elternteil hilfreich sein. So erfolgt der direkte Austausch und eine sofortige Rückmeldung beider beteiligter Seiten.

- **Drehen von Lehr-/Lernvideos**

Neue Unterrichtsinhalte lassen sich in Lernvideos besonders anschaulich für die Kinder aufarbeiten. Auch hierfür bietet sich eine Fülle an digitalen Werkzeugen:

- Erstellung einer PowerPointPräsentation und Abfilmen derselben
- Bearbeitung eingescannter Arbeitsblätter als Bilddatei in Paint und Abfilmen mittels Bildschirm-Aufnahmeprogramm
- Filmen der erklärenden Lehrperson bei der Verwendung der realen Arbeitsmaterialien (Flipchart, vorbereitete Wortkarten, Arbeitsblatt beschriften, ...)

- **Verfassen von Erklärtexten**

Beim Ausformulieren einer Erklärung in Textform müssen verschiedene Bedingungen berücksichtigt werden, sodass alle SchülerInnen einen Nutzen hiervon tragen können. Geeignet ist diese Variante eher für die höheren Klassenstufen 3 und 4, da eine bereits ausgeprägte Leseflüssigkeit vorauszusetzen ist. Das Verfassen in einfacher Sprache ist erwünscht, sodass auch Kinder mit Deutsch als Zweitsprache die Erklärung verstehen können.

3 Übermittlung der Aufgaben/Arbeitspläne

Besonders im Lernen von zuhause kommt der Fähigkeit der Selbstorganisation der SchülerInnen eine besondere Rolle zu. Um die eigenständige Organisation des Lernpensums zu begünstigen, wird von den Lehrkräften bei der Bereit- und Zusammenstellung der Arbeitsmaterialien und Aufgabenstellungen auf eine übersichtliche Form der Strukturierung sowie Gliederung geachtet. Die LehrerInnen entscheiden sich somit für eine der beiden Varianten Tages- oder Wochenplanarbeit.

Der Tages- oder Wochenplan ist gegliedert nach den einzelnen Fächern, die zu unterrichten sind. Die für diesen Tag zu erledigenden Aufgaben sind darunter übersichtlich aufgeführt. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wird der Arbeitsplan sowie die eventuell zusätzlich benötigten Arbeitsmaterialien zu Wochenbeginn oder bereits am Wochenende zuvor über einen der folgenden Wege übermittelt:

- [Versand per Email](#)
- [Hochladen der Datei auf die Schulplattform OSS](#)
- [Rechtzeitiger Versand auf dem Postweg](#)

Bei der Erstellung des Lernplanes gilt es unbedingt, die Förderbedarfe der SchülerInnen zu berücksichtigen und gegebenenfalls individuelles Lernmaterial gemäß des vorhandenen Förderplanes zusammenzustellen.

4 Kommunikation mit den Eltern und Erziehungsberechtigten

Der regelmäßige Kontakt zwischen LehrerInnen und Eltern oder Erziehungsberechtigten stellt ein wichtiges Standbein im Lernen von zuhause dar. Sowohl zur Klärung organisatorischer Anliegen als auch zur Beratung und Unterstützung im häuslichen Lernen ist der kontinuierliche Austausch zweckdienlich. Dazu halten sich die Lehrkräfte an mindestens eine der aufgeführten Kommunikationsformen, sodass sie auch von Elternseite aus regelmäßig erreichbar sind:

- [Telefonat](#)
Die Lehrperson richtet eine regelmäßig wöchentlich stattfindende Telefonsprechstunde ein. Hierzu kontaktieren sie entweder eigenständig die Eltern, um nach Unterstützungs- und Gesprächsbedarf zu fragen, oder geben ihre Telefonnummer an die Elternteile weiter, sodass diese die Lehrkraft zu den angegebenen Sprechzeiten anrufen können. Das Herausgeben einer privaten Telefonnummer obliegt jedoch der Entscheidung jeder einzelnen Lehrkraft und kann keineswegs verlangt werden. Alternativ kann auch auf anderen Wegen ein Gesprächstermin als Telefonat vereinbart werden, beispielsweise durch den vorherigen Mailkontakt.
- [Videotelefonat](#)
Eine zweite Möglichkeit besteht im Einrichten einer wöchentlich regelmäßig stattfindenden Videosprechstunde. Hierfür eignet sich in besonderem Maße das Tool „BigBlueButton“ auf OSS, da dieses als rechtssicher und datenschutzkonform

ausgewiesen ist. Die Eltern können somit zum angegebenen Zeitraum in die Videokonferenz eintreten und selbst den persönlichen Kontakt zur Lehrkraft herstellen.

- **E-Mail**

Sollte die Lehrkraft eine private oder dienstliche Mailadresse an die Eltern oder Erziehungsberechtigten herausgeben, können diese bei Fragen oder Unterstützungsbedarf zu den üblichen, angemessenen Dienstzeiten (8.00 – 16.00 Uhr) eigenständig Kontakt aufnehmen. Einige LehrerInnen sind mitunter bereit, die Kontaktzeiten auch freiwillig auszuweiten, dies obliegt jedoch wiederum der persönlichen Entscheidung der Lehrkraft.

5 Leistungsfeststellung, Beratung und Feedback für die SchülerInnen

Gerade für die Grundschüler ist eine enge Lernbegleitung durch die Lehrkraft im Distanzlernen besonders wichtig. Nicht nur das Aufrechterhalten der Beziehungsebene steht hier im Vordergrund, welche im Pandemiegeschehen für die Kinder eine solide Konstante in der stark veränderten Lebenswelt bedeutet. Auch eine kontinuierliche Rückmeldung zu den erbrachten Arbeitsergebnissen inklusive konstruktivem Feedback hilft den SchülerInnen dabei, ihren Lernstand besser einschätzen zu können. Gleichzeitig werden die erbrachten Schülerleistungen somit wertgeschätzt, was eine zusätzliche Motivation für die Lernenden darstellen kann. Aber auch für die Lehrkraft hält die regelmäßige Durchsicht der Arbeitsergebnisse wichtige Informationen über den Lernstand der Kinder bereit. Demnach dienen die Rückmeldungen hinsichtlich der Arbeitsergebnisse der Kinder auch als Diagnosemöglichkeit zur weiteren Unterrichtsplanung.

5.1 Leistungsfeststellung

Die enge Rückmeldung durch die regelmäßige Kontrolle der Arbeitsergebnisse soll der Lehrkraft zu einem detaillierten Überblick über den Lernstand der einzelnen Kinder verhelfen. Hieraus ergeben sich im Sinne der Diagnose die weiteren Planungsschritte für den Unterricht, sodass die neuen Lernziele passend gesteckt werden können und an den jetzigen Lernstand anknüpfen. Auch ermöglicht dieses Vorgehen gezielte Rückschlüsse auf notwendige Fördermaßnahmen.

5.2 Beratung und Feedback

Für die SchülerInnen ist der regelmäßige Kontakt zur Lehrkraft genauso notwendig sowie gewinnbringend wie für die Eltern und Erziehungsberechtigten auch. Das Feedback zu den angefertigten Arbeiten hilft den Kindern beim Einordnen ihres eigenen Leistungsstandes. Verbesserungsvorschläge oder auch Lob für ordentlich und korrekt angefertigte Aufgaben geben wichtige Hinweise zum weiteren Lernvorgang. Die Kinder fühlen sich ernst genommen und erhalten einen weiteren Motivationsgrund, die Lerninhalte gründlich zu erarbeiten sowie sauber zu bearbeiten.

5.3 Möglichkeiten zum Erhalt der Schülerergebnisse

Die Arbeitsergebnisse der SchülerInnen lassen sich auf verschiedenen Wegen einfordern. Die Wahl trifft in jedem Fall die Lehrkraft, weil diese die organisatorischen Rahmenbedingungen stellen muss.

- **Abgabe der Arbeitsergebnisse in OSS**
In OSS lassen sich Arbeitsergebnisse digital von den SchülerInnen einreichen, beispielsweise per Scan oder Foto. Die Lehrperson erstellt hierzu eine Aufgabe als Abgabemöglichkeit. Auf den Dokumenten lassen sich in OSS selbst dann gleich Korrekturen anfertigen und die Lehrkraft hat die Möglichkeit, einen Kommentar als Feedback zum gesamten Dokument zu verfassen.
- **Abgabe der Arbeitsergebnisse an der Schule**
Die Eltern können dazu aufgefordert werden, bestimmte Arbeitsergebnisse Ihrer Kinder in der Schule abzugeben. Hierfür haben sich Sammelkisten als nützlich erwiesen, die mit der Klassenbezeichnung beschriftet den gesamten Schulmorgen über auf dem Schulhof stehen. Dadurch kann das kontaktlose Einsammeln gewährleistet werden und die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten müssen das Gebäude nicht erst betreten. Denkbar sind hingegen auch Terminvereinbarungen mit der Lehrkraft, sodass die Materialübergabe erfolgen kann.
- **Abgabe der Arbeitsergebnisse per Email**
Sofern dies im Sinne der Lehrkraft erfolgt und mit ihr vorher abgesprochen wurde, können die Arbeitsergebnisse der SchülerInnen auch per Mail versandt werden. Die Mailadresse der Lehrkraft in OSS erfüllt alle datenschutzrechtlichen Anforderungen hierfür.

6 Reduzierung von Bildungsungleichheiten

Um im Lernen von zuhause erfolgreich arbeiten zu können, wäre es generell wünschenswert, dass allen SchülerInnen gleich gute Voraussetzungen gegeben sind. Dies ist nicht immer ohne Weiteres umsetzbar. Dennoch kann die Schule dazu beitragen, die Bedingungen zumindest in digitaler und sprachlicher Hinsicht für einige Kinder zu verbessern und sie somit in ihrem Lernprozess auch aus der Ferne bestmöglich zu unterstützen.

- **Versorgung mit digitalen Endgeräten**
Manche Kinder haben zuhause nicht die Möglichkeit, auf ein digitales Endgerät zum Lernen zurückzugreifen. Diesen Kindern wird nach Voranmeldung ein digitaler Arbeitsplatz an der Schule während eines bestimmten Zeitfensters ermöglicht. Dementsprechend können die betroffenen SchülerInnen dann an den Videokonferenzen der eigenen Klasse teilnehmen oder Aufgaben auf der Lernplattform OSS bearbeiten. Bei der Erstellung des Nutzungsplanes wird darauf geachtet, dass keine zusätzliche Durchmischung der Kinder erfolgt und alle weiteren Hygienestandards gesichert sind. Eine Lehrkraft beaufsichtigt die Lernenden und sorgt für die Einhaltung der Hygieneregeln. Das Mitbringen eines eigenen Kopfhörers ist erforderlich, sodass es zu keiner mehrfachen Benutzung eines schulischen Audiogerätes kommt. Benutzte Ipad's und Computer werden nach jeder Nutzung desinfiziert.

- **Zusätzliche Kontaktaufnahme durch die SprachförderlehrerInnen**
Gerade Kinder mit Deutsch als Zweitsprache benötigen eventuell zusätzliche Hilfe und Erklärungen, damit sie die Lernaufgaben angemessen bewältigen können. Unser Sprachförderpersonal hält zusätzlich zur Klassenlehrkraft engen Kontakt mit diesen SchülerInnen, um sie beim Lernen zuhause zu unterstützen. Telefonate bieten sich genauso wie Videokonferenzen an, damit hier sprachliche Anforderungen gemeinsam gelöst werden können. Beispielsweise lassen sich in einem persönlichen Gespräch Aufgaben noch einmal in einfacherer Sprache formulieren und die Kinder können Schwierigkeiten benennen, die beim Üben aufgetreten sind. Eine rein schriftlich formulierte Rückmeldung wäre demnach nicht zielführend. In Absprache mit der Klassenlehrkraft werden eventuell zusätzliche Förderübungen angeboten, um den Prozess des Sprachenlernens weiterhin auf dem jeweiligen Leistungsstand des Kindes zu fördern.
- **Hinzuziehen eines Dolmetschers**
In Gesprächen zwischen Lehrkräften und Elternteilen treten immer wieder Sprachbarrieren auf, die die gegenseitige Kommunikation erschweren. Das Hinzuziehen eines Dolmetschers erleichtert die Verständigung und sorgt auf beiden Gesprächsseiten für die inhaltliche Klarheit. Herr Ghanayem, der bei der Stadt Bexbach angestellt ist, übernimmt diese Funktion für Familien mit arabischem Sprachhintergrund. Sowohl von den Eltern als auch von der Schule kann er in Gesprächen herangezogen werden. Gleichwohl eignen sich Familienangehörige ebenfalls als Übersetzer, sofern diese Personen gute Deutschkenntnisse aufweisen. Die Möglichkeit des Übersetzens sollte vor allem in Bezug auf eine Leistungsrückmeldung bedacht werden, wie sie z.B. in den Zeugnisgesprächen erfolgt.

7 Quellenangaben

Friedrich-Ebert-Stiftung (2020): *Schule in Zeiten der Pandemie. Empfehlungen für die Gestaltung des Schuljahres 2020/21*. Stellungnahme der Expert_innenkommission der Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin.

Klieme, Eckhard (2020): *Guter Unterricht – auch und besonders unter Einschränkungen der Pandemie?* in: Detlef Fickermann, Benjamin Edelstein (Hrsg.): „Langsam vermisse ich die Schule“. Schule während und nach der Corona-Pandemie. Münster und New York: Waxmann. (Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis. Beiheft 16)

Ministerium für Bildung und Kultur (2021): *Rahmenvorgaben zum Schulbetrieb bis zum 14.02.2021 und zum „Lernen von zuhause“ und Lernbegleitung im „Lernen von zuhause“ und Leistungsbewertung im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2020/21*. Rundschreiben vom 01.02.2021.